

# Master 'Lateinische Philologie'

Auszug – dieses Dokument enthält die Modulbeschreibungen für den Schwerpunkt:  
*Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit*

## I. Ziele / Profil des Studiengangs

### I.1. Profil des Studiengangs

Die Lateinische Philologie hat zu ihrem Gegenstand die lateinische Sprache und Literatur von der römischen Antike bis ins 19. Jahrhundert. Nach ihrer Sprach- und Literaturentwicklung sowie nach den kulturellen und historischen Zusammenhängen bildet sie zwei Schwerpunkte: ‚Römische Literatur‘ und ‚Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit‘. Diese Schwerpunktbildung trägt der historischen Entwicklung des Lateinischen wie der Ausbildung der zwei Disziplinen in der europäischen Geisteswissenschaft Rechnung und findet ihre Entsprechung in den zwei Profillinien dieses Studiengangs.

Die Studierenden entscheiden sich für einen der beiden Schwerpunkte, wobei der Besuch von Modulen des jeweils anderen Zweigs verpflichtend ist. Gemeinsam besuchen die Studierenden das Kernmodul zur Vermittlung von Methoden und Kompetenzen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit. Zudem gibt es ein beiden Studienschwerpunkten gemeinsames Praxismodul.

Der Schwerpunkt ‚Römische Literatur‘ beschäftigt sich mit den schriftlichen Zeugnissen von den fassbaren Anfängen bis zum Ende der Spätantike im 6. Jahrhundert. Im Mittelpunkt steht zum einen die vollständige Erschließung lateinischer Texte im Hinblick auf ihre literarhistorischen und stilistisch-ästhetischen Qualitäten, zum anderen die Erschließung der Kultur des römischen Raumes in der Antike. Sprache und Kultur der Römer, ihre literarischen Ausdrucksformen sowie natur- und geisteswissenschaftlichen Denkmodelle stellen den Ausgangspunkt der Entwicklung einer europäischen Geistes- und Kulturgeschichte dar.

Der Schwerpunkt Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit beschäftigt sich mit der umfangreichen lateinischen Literatur, die im Zeitraum zwischen 500 bis 1800 entstanden ist und die als Zentrum europäischer Kulturentwicklung sowohl die Rezeption der Antike wie auch die Bildung der volkssprachlichen Literaturen Europas bedingte und vermittelte. Bis weit in die Frühe Neuzeit ist Latein als die europäische Kommunikations- und Wissenschaftssprache die Sprache vieler kulturwissenschaftlich relevanter Quellen und daher für wissenschaftliches Arbeiten in diesem Zeitraum unumgänglich. Daher gehört die Vermittlung paläographischer und kodikologischer Kenntnisse zu den spezifischen Inhalten.

Das Studienprogramm insgesamt ist mit seinen beiden Profillinien zwei Aspekten verpflichtet: der Kontinuität als der Nachwirkung der lateinischen Sprache und Literatur von ihren Anfängen bis in

die Neuzeit und der Auseinandersetzung mit der Rezeption bis in die Gegenwart vor dem Hintergrund sich verändernder Gesellschaftsstrukturen im Sinne komparatistischer Studien.

## I.2. Vermittelte Kompetenzen

Die lateinische und die mittellateinische Philologie liefern mit ihren spezifischen Forschungsgegenständen und Methoden die notwendigen Erkenntnisse für das Verständnis der abendländisch-christlichen Kultur. Dazu sind die Sicherung und Vertiefung der in der Bachelorphase erworbenen Sprachkenntnisse als Kommunikationsmittel für die Texterschließung unverzichtbar. Die Vermittlung der sprachlichen, paläographischen und kodikologischen Kenntnisse stellt wichtige Grundlagen für die Nachbardisziplinen bereit und bildet somit Schlüsselkompetenzen für kulturwissenschaftliches Arbeiten innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft aus. Die Studierenden werden in den beiden Schwerpunkten über philologische Grundkompetenzen hinaus mit der Kultur und Literatur der jeweiligen Epochen sowie mit den Methoden ihrer Erschließung vertraut gemacht. Sie werden im Sinne steigender fachlicher Komplexität zu einer selbständigen, weiterführenden Erarbeitung eines Gegenstandes der Forschung, seiner angemessenen Präsentation innerhalb des Wissenschaftsdiskurses und zu einer Beurteilung der gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf ihre Reichweite zur Lösung fachwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Problemstellungen befähigt.

## I.3. Wesentliche Profilvermerkmale des Studiengangs

Die Absolventinnen und Absolventen erwerben als Abschlussgrad den ‚Master of Arts‘. Der jeweils gewählte Schwerpunkt wird im Titel und im Diploma Supplement ausgewiesen. Der Masterstudiengang ist ein eher wissenschafts- und forschungsorientierter Studiengang, der die Grundlage für die Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses bildet. Die beiden Profillinien setzen zwar Schwerpunkte in den jeweiligen Epochen, nutzen aber die gemeinsame Basis zur effektiven Auseinandersetzung mit der gesamten lateinischen Literatur, ihren Adaptations- und Entwicklungsstufen in veränderten kulturellen und gesellschaftlichen Strukturen und Identitäten.

Da die Grundlage philologischen Arbeitens stets eine möglichst gesicherte Textausgabe darstellt und zudem viele Texte vor allem der mittelalterlichen Literatur noch nicht in gedruckter Form vorliegen, werden Kompetenzen in Paläographie und Kodikologie ausgebildet. Hierzu dient insbesondere das von Studierenden beider Programmlinien gemeinsam zu besuchende Praxismodul mit seinen anwenderorientierten Lehrformen durch das Erarbeiten der Kenntnisse an der Überlieferung der Handschriften selbst.

## I.4. Lehre, Forschung und Entwicklung

Der Masterstudiengang ‚Lateinische Philologie‘ mit seinen zwei Schwerpunkten ist konsekutiv und schließt sich an einen einschlägigen Zwei-Fach-Bachelor-Abschluss an. Für den Schwerpunkt ‚Römische Literatur‘ wird ein Bachelor in Lateinischer Philologie mit einem affinen Beifach (z. B. Germanistik, einer modernen Philologie, Geschichte, Theologie) oder in dem im Fachbereich etablierten Ein-Fach-Bachelorstudiengang ‚Antike Kulturen‘ vorausgesetzt. Der Masterstudiengang fügt sich insgesamt verbindend in den Fächerkanon der Fachbereiche 8 und 9 an der Westfälischen Wilhelms-Universität ein. Beide Fachbereiche verfügen über eine Vielzahl von Fächern, die in literarischer, sprachwissenschaftlicher, historischer und philosophischer Hinsicht mit der Antike und dem europäischen Mittelalter befasst sind. Mit zahlreichen bereits laufenden oder für das Studienjahr 2008/09 geplanten Bachelor- und Masterprogrammen bestehen Kooperationen (Alte Geschichte, Antike Kulturen, Frühchristliche Archäologie, Klassische Archäologie, Byzantinistik, Germanistik, Indogermanistik, Mittelalterliche Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft, Romanistik). Dieses Umfeld bildet einen idealen Rahmen zur Einbettung einer wissenschafts- und forschungsorientierten philologischen Ausbildung. Der Masterstudiengang ‚Lateinische Philologie‘ korrespondiert auch höchst sinnvoll mit den großen fachbereichsübergreifenden Forschungsverbänden der geisteswissenschaftlichen Disziplinen: für den Schwerpunkt ‚Römische Literatur‘ ist hier das ‚Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums‘ und für den Schwerpunkt Mittelalter und Neuzeit die Mittelalter- und Frühneuzeitforschung mit mehreren Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereichen zu nennen. Im Rahmen dieser Verbände finden regelmäßig Fachtagungen und Vortragsreihen statt, die den Studierenden des Masterstudiengangs schon während des Studiums die Möglichkeit bieten, eigene Forschungsergebnisse einer interdisziplinären Öffentlichkeit vorzustellen. Zudem sind Lehrende aus beiden Schwerpunktprogrammen seit 2008 beteiligt am Exzellenzcluster ‚Religion und Politik‘, das Vormoderne und Moderne verbindet. Für dessen integrierte Graduiertenschule mit ca. 60 Stipendien kann der Masterstudiengang ebenso ausbilden wie für die Graduate School *Practices of Literature*, einem strukturierten Promotionsprogramm aller literaturwissenschaftlichen Fächer.

#### 1.5. Internationalität

Es werden zwar in dem viersemestrigen Masterstudiengang keine Auslandsaufenthalte verbindlich vorgeschrieben, doch ist im Rahmen der Ausbildung Internationalität eine Selbstverständlichkeit bei der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand durch fremdsprachige Literatur und Vortragsangebote.

Als wichtigstes Mittel zur Förderung des Forschungsaustausches und der Kooperation werden von den am Masterstudiengang beteiligten Instituten regelmäßig international besetzte Tagungen abgehalten, wie zuletzt die interdisziplinäre Tagung ‚Mythos im Alltag – Alltag im Mythos. Die Banalität des Alltags in Satire und Epigramm‘ im Oktober 2007.

Ferner bestehen über das ERASMUS International Students Exchange Program langjährige Kontakte nach Belgien (Louvain – La Neuve), Frankreich (Lyon, Paris IV-Sorbonne), Griechenland (Thessaloniki), Italien (Bari, Bologna, Cassino, Venedig), den Niederlanden (Groningen), Spanien (Málaga, Oviedo, Salamanca, Valladolid), Tschechien (Prag und Brno) und Zypern (Nikosia). Diese Austauschprogramme finden reges Interesse bei den Studierenden und werden von beiden Instituten nachdrücklich gefördert und intensiv betreut.

## **II. Curriculum**

---

### II.1. Zulassungsvoraussetzung

#### II.1.1. Formale Zugangsvoraussetzungen

Die formale Zugangsqualifikation für das Studium wird durch das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) nachgewiesen. Zudem ist für die Aufnahme des Masterstudiengangs ‚Lateinische Philologie‘ eine erfolgreiche Bewerbung an der Westfälischen Wilhelms-Universität sowie der Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses erforderlich.

#### II.1.2. Studiengangsspezifische Voraussetzungen

Der Masterstudiengang ist konsekutiv. Für den Schwerpunkt ‚Römische Literatur‘ wird ausgegangen von einem einschlägigen Bachelorabschluss in Lateinischer Philologie an einer deutschen Hochschule mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern und einer Examensnote von mindestens 2,5 oder von einem an einer deutschen oder ausländischen Hochschule erworbenen gleichwertigen Abschluss. Bachelor-abschlüsse in affinen Fachrichtungen (z. B. des Studiengangs ‚Antike Kulturen‘) bedürfen der Einzelprüfung anhand des diploma supplements und ggf. eines persönlichen Gesprächs (s. Zugangs- und Zulassungsordnung § 3 und 5). Für den Schwerpunkt ‚Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit‘ wird ausgegangen von einem einschlägigen Bachelorabschluß in Lateinischer Philologie oder in einer affinen Fachrichtung mit hohen Studienanteilen zum Mittelalter (z.B. Geschichte, Germanistik, ‚Antike Kulturen‘). Davon abgesehen gelten die gleichen Bedingungen. Notwendige Studienvoraussetzungen stellt der Nachweis des Latinums dar. Der Nachweis erfolgt jeweils über das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife oder über eine erfolgreiche Erweiterungsprüfung im Griechischen bzw. im Lateinischen. Weitere Studienvoraussetzungen sind funktionale Sprachkenntnisse in mind. zwei modernen Fremdsprachen, darunter Englisch. Der Nachweis erfolgt über das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (mind. dreijähriger Sprachunterricht), durch muttersprachliche Kompetenz oder durch zertifizierte Sprachnachweise.

Wird im Masterstudiengang ‚Lateinische Philologie‘ der Schwerpunkt ‚Römische Literatur‘ studiert, stellt eine weitere notwendige Studienvoraussetzung der Nachweis des Graecums dar. Der Nachweis erfolgt über das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife oder über eine erfolgreiche Erweiterungsprüfung im Griechischen.

### II.1.3 Überprüfung der Voraussetzungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens

Der Nachweis des Bachelorabschlusses oder eines gleichwertigen Abschlusses und die Nachweise über die hinreichenden Kenntnisse im Lateinischen sowie über funktionale Kenntnisse mind. einer modernen Fremdsprache sind mit der Bewerbung einzureichen. Der Nachweis einer weiteren Fremdsprache kann bis Ablauf des ersten Studienjahres erbracht werden. Die Studierenden der Profillinie ‚Römische Literatur‘ müssen den Nachweis über die hinreichenden Kenntnisse im Griechischen ebenfalls bei der Bewerbung einreichen. Das Zulassungsverfahren wird durch die Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Lateinische Philologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (s. Anlage 3) geregelt.

### II.2. Struktur des Masterstudiengangs ‚Lateinische Philologie‘

#### Profillinie ‚Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit‘

Der viersemestrige Studiengang gliedert sich in seinem Schwerpunkt ‚Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit‘ in acht Module mit insgesamt 46 SWS und einer praktischen Übung, die in der Regel mit einer Exkursion verbunden ist. In den Modulen werden bei erfolgreichem Abschluss 90 Leistungspunkte (LP) vergeben, auf die Masterarbeit entfallen 30 LP. Es sind ein Vertiefungsmodul ‚Lateinische Dichtung des Mittelalters und der Neuzeit‘ (Modul 2), ein Vertiefungsmodul ‚Lateinische Prosa des Mittelalters und der Neuzeit‘ (Modul 3), ein Modul ‚Lateinische Literatur von den Anfängen bis zur Spätantike‘ (Modul 4), ein Modul ‚Geschichte des Mittelalters‘ (Modul 5), und ein Aufbaumodul ‚Lateinische Dichtung / Prosa des Mittelalters und der Neuzeit‘ (Modul 7) zu belegen. Das Kernmodul ‚Methoden und Kompetenzen der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit‘ (Modul 1) wird ebenso wie das Praktikummodul (Modul 6) in beiden Schwerpunktlinien gemeinsam angeboten. Modul 8 dient der Spezialisierung auf ein bestimmtes Gebiet im Bereich der lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit und befähigt die Studierenden, Thesen, Fragen und Erkenntnisse eigener Forschungsthemen selbständig zu präsentieren. Für die Masterarbeit formulieren die Studierenden aus diesem Gebiet anschließend ein eigenes Forschungsvorhaben, wobei fachübergreifende Themen, welche das jeweils andere Gebiet einschließen, nicht ausgeschlossen sind. Alle Module sind Pflichtmodule und können in einem oder in zwei Semestern absolviert werden. Wahlmöglichkeiten bestehen in den Modulen 2-5 und 7. In dieser Profillinie sind sowohl modulbegleitende Prüfungen (Module 2-6 und 8) als auch Modulabschlussprüfungen (Modul 1 und 7) vorgesehen. Im Modul 1 ist eine schriftliche Prüfung im Umfang von 90 Minuten eingeplant, im Aufbaumodul 7 eine mündliche Prüfung im Umfang von 45 Minuten.

In den Modulen 2-3 werden die wissenschaftlichen Basiskenntnisse der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Neuzeit weiter intensiviert. Die lateinische Literatur des Mittelalters und der Neuzeit kann nicht angemessen gewürdigt werden, ohne ihre literatur- und motivgeschichtliche Abhängigkeit von den Vorgaben der Antike angemessen heranzuziehen. Die erforderlichen

Kenntnisse werden daher im Modul 4 (Lateinische Literatur von den Anfängen bis zur Spätantike) weitergegeben. Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Neuzeit setzt für das Textverständnis zudem tiefgreifende Kenntnisse der geschichtlichen Hintergründe der Epochen voraus. Dieses Wissen wird in einem besonderen Geschichtsmodul (Modul 5) vermittelt, um eine kontextgebundene Interpretation der behandelten Literatur zu ermöglichen.

Den Methoden der Herstellung einer gesicherten Textgrundlage durch die Vermittlung paläographischer und kodikologischer Kenntnisse sind die Module 1 und 6 verpflichtet. Im Praktikummodul (Modul 6) erhalten die Studierenden die Gelegenheit, diese theoretisch erworbenen Kenntnisse an authentischem Quellenmaterial zu verifizieren und durch praktische Übungen umzusetzen. Die praktischen Übungen erfolgen in der Regel im Rahmen einer eintägigen Exkursion.

In Modul 7 ist eine interessegeleitete Konzentration der Studierenden auf besondere Teilgebiete vorgesehen, die schrittweise zur Themenfindung für die M.A.-Arbeit führen sollen.

Während des dritten Studienseesters wird das Modul 8 absolviert, um im Rahmen selbständiger, weiterführender Erarbeitung eines Gegenstandes der Forschung und seiner angemessenen Präsentation Kompetenzen zu erwerben, die anschließend auch im Hinblick auf die Masterarbeit von Nutzen sind, für deren Abfassung schließlich das vierte Fachsemester vorgesehen ist.

Der Programmaufbau vermittelt eine fachwissenschaftliche Ausbildung mit ausgeprägter kulturkomparatistischer Perspektive. In den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen lernen die Studierenden, sich zu komplexen literatur- und sprachwissenschaftlichen Sachverhalten zu äußern. In verschiedenen Kontexten erwerben sie eine fachlich bezogene Informationskompetenz sowie die Fähigkeit, wissenschaftliche Standpunkte auf ihren Entstehungskontext und ihre Relevanz im fachwissenschaftlichen Diskurs zu analysieren, sachgerecht kontrovers zu diskutieren und in einem eigenständigen, begründeten Urteil zu bewerten. Die wissenschaftliche Analyse von Informationen und anerkannten Forschungsergebnissen sowie die Einübung der dafür erforderlichen verschiedenen Recherche-Kompetenzen sind zentrale Fertigkeiten, die durch die Erarbeitung und Präsentation von Referaten, bei der Erstellung schriftlicher Abhandlungen sowie im Rahmen von Fachdiskussionen innerhalb der Veranstaltungen eingeübt und bei mündlichen Prüfungen bewertet werden. Im Verbund mit den methodischen Kompetenzen der Texterschließung, die zentraler Gegenstand in allen Lehrveranstaltungen sind, sind sie für die Abfassung der Masterarbeit am Ende der fachwissenschaftlichen Ausbildung unabdingbar.

### II.2.1. Idealtypischer Studienverlauf:

#### 1. Fachsemester

#### 2. Fachsemester

Überleitungsseminar (5 LP) (M 1)	Seminar zur Klass. Latinistik (7 LP) (M4)
-------------------------------------	--

Übung zur Paläographie/Codicologie (3 LP) (M1)	Seminar oder Übung zur Klass. Latinistik (6 LP) (M4)
VL zur Rhetorik/Hermeneutik (2 LP) (M1)	VL zur Klass. Latinistik (2 LP) (M4)
Sem. Lat. Dichtung des MA und der NZ (5 LP) (M2)	Seminar zur Geschichte des MA (7 LP) (M5)
Übung Lat. Dichtung des MA / der NZ (3 LP) (M2)	Seminar oder Übung Geschichte des MA (6 LP) (M5)
VL Lat. Dichtung des MA und der NZ (2 LP) (M2)	VL zur Geschichte des MA (2 LP) (M5)
Sem. Lat. Prosa des MA und der NZ (5 LP) (M3)	
Übung Lat. Prosa des MA und der NZ (3 LP) (M3)	
VL zur Lat. Prosa des MA und der NZ (2 LP) (M3)	
SWS: 18	SWS: 12
LP: 30	LP: 30
<u>Erreichter Modulabschluss:</u> Modulabschluss (Klausur): M1 modulbeg. Teilprüfungen: M2, M3	<u>Erreichte Modulabschlüsse:</u> modulbeg. Teilprüfungen: M 4, M 5

### 3. Fachsemester

### 4.. Fachsemester

Vorbereitungsübung Praxismodul (2 LP) (M 6)	
Exkursion/Praktische Übung (5 LP) (M 6)	
Seminar Praxismodul (3 LP) (M 6)	
HS Lat. Dichtung/Prosa des MA / der NZ (7 LP) (M 7)	
Üb. Lat. Dichtung/Prosa des MA / der NZ (5 LP) (M 7)	
VL/Übung zur Lat. Rhetorik / Literaturtheorie des MA und der NZ (3 LP) (M 7)	Masterarbeit
Kolloq. Lat. Dichtung des MA und der NZ (4 LP) (M 8)	
Seminar oder Kolloquium zur Lat. Dichtung des MA und der NZ (1 LP) (M 8)	
SWS: 16 SWS	
LP: 30	LP: 30
<u>Erreichte Modulabschlüsse:</u> - Modulabschluss (Präsentation): M 8 - modulbeg. Teilprüfungen: M 6, M7	

Zusammenstellung der idealtypischen Verteilung der Module auf das 1. – 3. Fachsemester:

Modul 1 (10 LP)	1. FS	Modul 5 (15 LP)	1. und 2. FS
-----------------	-------	-----------------	--------------



Modul 2 (10 LP)	1. und 2. FS	Modul 6 (10 LP)	3. FS
Modul 3 (10 LP)	1. und 2. FS	Modul 7 (15 LP)	3. FS
Modul 4 (15 LP)	1. und 2. FS	Modul 8 (5 P)	3. FS

### Graphischer Verlaufsplan

#### 1. Fachsemester

Modul 1	Modul 2 / Teil 1	Modul 3 / Teil 1	Modul 4 / Teil 1	Modul 5 / Teil 1
---------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

#### 2. Fachsemester

Modul 2 / Teil 2	Modul 3 / Teil 2	Modul 4 / Teil 2	Modul 5 / Teil 2	
---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	--

#### 3. Fachsemester

Modul 6	Modul 7	Modul 8		
---------	---------	---------	--	--

#### 4. Fachsemester

Masterarbeit
--------------

Die Lehrveranstaltungen der beiden Vertiefungsmodule (M 2 zur Lateinischen Dichtung und M 3 zur Lateinischen Prosa des Mittelalters und der Neuzeit), sowie jene des Moduls zur Klassischen Latinistik (M 4) und zur Mittelalterlichen Geschichte (M 5) können von den Studierenden flexibel auf die beiden Semester des ersten Studienjahres verteilt werden, im Rahmen des vielfältigen Lehrangebotes soll ihnen auf diese Weise größere Freiheit zur Auswahl anhand eigener thematischer Interessen gegeben werden. Gleichwohl wird die Semesterwochenstundenzahl des ersten Semester nominell in der Regel etwas über der des zweiten liegen, da hierzu stets auch das Kernmodul mit dem Überleitungsseminar zählt, welches als Blockveranstaltung vor

Semesterbeginn abgehalten wird.

Das Praktikummodul (M 6) insgesamt fällt in das 3. Fachsemester. Auch der Besuch der Lehrveranstaltungen des Aufbaumoduls zur Lateinischen Dichtung und Prosa des Mittelalters und der Neuzeit mit dem Hauptseminar (M 7) und namentlich des Spezialisierungsmoduls (M 8) ist zwar grundsätzlich flexibel, empfiehlt sich aber erst nach dem Erwerb eines Überblicks über die lateinische Literatur des Mittelalters und der Neuzeit, damit die eigenen Forschungsvorhaben besser geplant, in den wissenschaftlichen Diskurs eingeordnet und sachgerechte Fragestellungen entwickelt werden können.

### II.2.2. Pflicht- und Wahlpflichtelemente

Alle 8 Module des Studiengangs sind Pflichtmodule. Innerhalb der Module Literatur (2-4, 7) und Mittelalterliche Geschichte (5) wird nach Möglichkeit wenigstens innerhalb eines Studienjahrs zu allen Veranstaltungen ein Alternativangebot bereitgehalten (s. dazu C. 2). Dazu gilt jedoch nicht für das Überleitungsseminar im Modul 1 und für das gesamte Praktikummodul (M 6).

### II.3. Inhaltliche Besonderheiten des Curriculums

Trotz der Teilung in zwei Profillinien bleibt in beiden Schwerpunktsetzungen die Gesamtheit der Lateinischen Philologie bewusst und vermeidet unsachgemäße diachrone Begrenzung der Gegenstände. Sprache, Literatur und Kultur der Römer werden einerseits in ihrem räumlichen und zeitlichen Kontext unter Einbeziehung der Vorbildfunktion der griechischen Literaturgattungen betrachtet. Andererseits wird ihre Adaptation und Weiterentwicklung zur europäischen Kommunikations- und Wissenschaftssprache bis ins 19. Jahrhundert hinein nachvollzogen. Ein besonderes Element stellt im Studienverlauf das Praktikummodul dar, das durch praktische Übungen und den Besuch einer Bibliothek mit großen Beständen an authentischem Material die theoretischen Kenntnisse besonders auf dem Gebiet der Paläographie und Kodikologie anwendbar macht und die Grundlage jeden wissenschaftlichen Arbeitens, Herstellung gesicherter Textausgaben, nachvollziehbar werden lässt.

### II.4. Internationalisierung

Aspekte der Internationalisierung sind keinem Modulelement explizit zuzuweisen. Doch ist im Rahmen der Ausbildung Internationalität eine Selbstverständlichkeit bei der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand durch fremdsprachige Literatur und Vortragsangebote. Dazu tragen insbesondere auch die regelmäßig international besetzten Tagungen an den Instituten bei, wie zuletzt die interdisziplinären Tagungen 'Mythos im Alltag – Alltag im Mythos. Die Banalität des Alltags in Satire und Epigramm' im Oktober 2007 und 'Das Theater des Spätmittelalters und der

Frühen Neuzeit zwischen regionaler Differenzierung und gesamteuropäischer Orientierung' im Mai 2008.

#### II.5. Vergabe von Leistungspunkten und Zuschnitt der Module

Bei der Vergabe von Leistungspunkten sind die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gem. § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen maßgeblich. Gegenüber den Veranstaltungen in der Bachelorphase besteht ein deutlich höherer Bedarf an Eigenstudien, der im Verlauf der Fachsemester weiter ansteigt. Diesen Bedingungen wird durch den Ansatz erhöhter workloads bes. in den Lektüreübungen und Seminaren Rechnung getragen. Der Zuschnitt der Module berücksichtigt die in der Lateinischen Philologie üblichen Veranstaltungstypen Vorlesung, Übung und Seminare. Dabei wird von dem idealtypischen Studienverlauf ausgegangen, der so angelegt ist, dass mit wachsender Komplexität der Gegenstände dem steigenden Bedarf an eigenständiger Lektüre der Texte wie auch der Forschungsliteratur Rechnung getragen wird (s. dazu C. 4).

Die Summe der Leistungspunkte eines Moduls wird nur dann vergeben, wenn alle Studienleistungen erbracht und alle prüfungsrelevanten Leistungen des Moduls bestanden wurden.

#### II.6. Schlüsselqualifikationen und prüfungsrelevante Leistungen

Die zentralen Schlüsselqualifikationen stellen die eigenständige Handhabung der Methoden zur sprachlichen und literarischen Texterschließung, der kritischen Analyse und Beurteilung der Forschungsliteratur, die Entwicklung eigener Problemstellungen und die Beherrschung verschiedener, auch technologiegestützter Präsentationsformen dar. Zentral ist zudem die Ausbildung der Kompetenzen in Paläographie und Kodikologie. Durch sie gewinnen die Studierenden anwendungsorientiert erste Einblicke in Fertigkeiten im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit in Archiven, Bibliotheken oder wissenschaftlichen Einrichtungen, die sich mit Handschriften und Textedition beschäftigen. Die Prüfungsformen tragen den erworbenen Fertigkeiten Rechnung: In Übersetzungsklausuren mit Interpretationsaufgaben wird die Fähigkeit bewertet, sprachliche und literarische Erkenntnisse fundiert und angemessen schriftlich darzustellen; in schriftlichen Hausarbeiten erschließen sich die Studierenden exemplarisch einen begrenzten Sachkomplex, prüfen ihn in Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsdiskurs und formulieren in wissenschaftlich fundierter Weise eigene Problemlösungen. In den praktischen Übungen und anhand des Praktikumsberichts wird die Fähigkeit be-gutachtet, theoretisch erworbene Kenntnisse und Methoden auch anwenden und in einen sachgerechten Kontext einordnen zu können. Die mündlichen Prüfungen sind neben einer überzeugenden Übersetzung und Interpretation auch der fachwissenschaftlichen Argumentation in kritischer Diskussion mit

einem Fachkollegen geschuldet. In den Seminaren und besonders in den Veranstaltungen des Moduls 8 sind weitere Formen einer wissenschaftlichen Präsentation wie Vortrag, Referat und Power-Point-Präsentationen zum Ausbau der kommunikativen Kompetenzen vorgesehen.

### **III. Arbeitsmarktorientierung**

#### III.1. Berufsfelder der Absolventinnen/Absolventen

Der Studiengang steht in der Tradition der forschungsorientierten Magisterstudiengänge Lateinische Philologie im Haupt- und Nebenfach mit einem affinen Beifach, häufig Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit. Er befähigt zur Formulierung und Bearbeitung eigener wissenschaftlich fundierter Fragestellungen und bildet so die Grundlage für die Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses und für eine sich anschließende Promotion. Neben den fachwissenschaftlichen Beschäftigungen wie dem Erschließen, Interpretieren und Vermitteln von Sprache und Literatur der Antike gehört das Bewahren des kulturellen Erbes sowie seine Vermittlung auch einer sachkompetenten Öffentlichkeit zu den Aufgaben Lateinischer Philologen. So qualifiziert der Studiengang berufsorientiert für Tätigkeiten in wissenschaftlichen Institutionen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, in Archiven, Bibliotheken und Museen. Die im Masterstudium geförderten Fähigkeiten wie selbständiges Arbeiten, unabhängiges, analytisches Denken, eigenständiges Urteilsvermögen und Kritikfähigkeit bieten den Absolventinnen und Absolventen beste Voraussetzungen für Berufe im Journalismus, auf dem Kultursektor, im Bereich der neuen Medien, in Verlagen und in der Wissenschaftsadministration.

#### III.2. Weiterentwicklung des Curriculums

Der fachwissenschaftliche Austausch ist gesichert durch die Einbeziehung der aktuellen Forschungsprojekte der Lehrenden in die Lehrveranstaltungen, durch das Angebot internationaler Tagungen und regelmäßiger Vorträge oder Vortragsreihen. Lehrende des Studiengangs ‚Lateinische Philologie‘ sind eingebunden in interdisziplinäre Forschungsverbünde und stehen in ständigem Austausch miteinander. Aktuelle Forschungen und Forschermeinungen gehen so ganz selbstverständlich in das Curriculum ein. Zudem pflegen die Mitglieder der Lehreinheit enge persönliche wie berufliche Kontakte zu Institutionen außerhalb der universitären Einrichtungen, etwa zu Bibliotheken, Verlagshäusern, zu Einrichtungen der Erwachsenenbildung, zu Schulen und zu Wirtschaftsbetrieben. Diese Verbindungen finden ihren Ausdruck in sog. Kontakttagen mit Lehrkräften und Ausbildungsleitern. Zudem werden gelegentlich Vertreter der unter D. 1 genannten Berufe eingeladen, den Studierenden ihr Berufsfeld und Einstiegsmöglichkeiten vorzustellen. Der Erfahrungsaustausch beeinflusst die curriculare Gestaltung. Beispielhaft sei hier die erhöhte

Nachfrage nach technologiegestützten Darstellungsformen und die Möglichkeiten des E-Learnings erwähnt.

Ferner nehmen die Lehrenden umsetzbare inhaltliche und methodische Anregungen, wie sie gelegentlich im Rahmen der studentischen Veranstaltungskritik geäußert werden, in der Regel umgehend in ihre Lehrveranstaltungen auf.

### III.3. Kommunikative Kompetenzen der Absolventinnen/Absolventen

Die Fähigkeit, einen präsentierten Sachverhalt aufzunehmen, in literaturwissenschaftliche, geistes- und wissenschaftsgeschichtliche Kontexte zu verorten und in kritischer Analyse der Texte und/oder weiterer Forschungsliteratur zu einem eigenen Urteil zu gelangen, wird in den Vorlesungen vermittelt. Ein hohes sprachliches Ausdrucksvermögen, die Fähigkeit, abstrakte Sachverhalte anschaulich und nachvollziehbar darzustellen, wird mit wachsender Komplexität und Intensität während des gesamten Studiums in allen Übungen und Seminaren ausgebildet. Im Dialog mit den Lehrenden und Kommilitonen lernen die Studierenden ihren eigenen Standpunkt sachlich und begründet zu vertreten und ggf. zu korrigieren.